

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

*Diese Frage haben Sie vielleicht schon häufiger gehört, da Sie sich jetzt am Ende Ihres Auslandssemesters befinden. Auch das International Center möchte nun von Ihnen abschließend wissen, wie Sie Ihr Auslandssemester bewerten und was es zu beachten gibt. Die Erfahrungsberichte können und sollen veröffentlicht werden und dienen als Orientierungsgrundlage für neue Interessent*innen. Ebenso möchte das International Office die Inhalte gegebenenfalls zu Werbezwecken verwenden. Wir würden uns daher wünschen, dass Sie diesen Aspekt sowie Ihre repräsentative Rolle im Allgemeinen beim Ausfüllen des Berichts berücksichtigen.*

1. Allgemeine Daten

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.).

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Studiengang an der EUF

BABW

Fächerkombination (falls BABW)

Deutsch und Sport

Gastland

Österreich

Gasthochschule

PH Tirol

Semester im Ausland (z. B. HeSe 2020/21)

HeSe 2021/22

2. Ihre Erfahrungen

An dieser Stelle können Sie nun über Ihre Erfahrungen im Ausland berichten. Manchmal ist es nicht so einfach, derart komprimiert von seinen Auslandserfahrungen zu erzählen. Deshalb haben wir einige Fragen vorbereitet, die Ihnen dabei helfen sollen. Am Ende finden Sie jedoch ebenso ein freies Feld zum Ausfüllen vor, in das Sie Aspekte, die von keiner dieser Fragen abgedeckt werden, gerne eintragen können.

Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?

Als erstes habe ich alles Organisatorische für meinen Aufenthalt in Innsbruck vorbereitet. Dafür musste ich die Kurse der PH Tirol mit denen der EUF abgleichen und daraus einen Anerkennungsantrag erstellen, welcher die Grundlage für das spätere Learning Agreement bildete. Dieser Prozess war auf jeden Fall sehr zeitintensiv und sollte unbedingt in der Planung berücksichtigt werden. Als das Learning Agreement endlich feststand, habe ich mich auf Wohnungssuche begeben. Sollte man einen Wohnheimplatz suchen, muss man sich in Innsbruck auf jeden Fall sehr früh um diesen bemühen, da die Bewerbungsfristen für das Herbstsemester meist schon im Frühjahr auslaufen. Bei WG-Zimmern gilt es wiederum zu beachten, dass diese für Flensburger Verhältnisse relativ teuer sind. Ich habe letztlich eine Dreizimmerwohnung mit zwei befreundeten Kommilitonen bezogen, was relativ spontan möglich war. Dafür habe ich hauptsächlich in Facebook Gruppen nach Angeboten gesucht.

Wie haben Sie sich im Gastland sozial vernetzt? Haben Sie Tipps, wie dies gut gelingen kann?

An der PHT gibt es jedes Semester eine kleine Gruppe Erasmusstudierender, die automatisch alle Kurse gemeinsam besuchen. Wir haben uns am, von der Hochschule organisierten, Welcome Day kennengelernt und konnten uns schnell vernetzen.

Außerdem gibt es eine Innsbruckweite ESN Gruppe auf Facebook für alle Erasmusstudierende, welche regelmäßig vielfältige Veranstaltungen organisiert. Dazu zählen zum Beispiel Städtetrips, sportliche Aktivitäten und Ausflüge sowie Partys oder auch gemütliche Treffen im Wohnzimmer (die Stammkneipe). Weil Innsbruck verschiedene Universitäten und Fachhochschulen hat, kommen bei solchen ESN Treffen sehr viele verschiedene Leute unterschiedlichster Nationalitäten zusammen, wodurch es nie langweilig wurde.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

In Innsbruck wird der zunächst sehr ungewöhnlich erscheinender Tiroler Dialekt gesprochen. Gelernt habe ich

diesen leider nicht, aber zumindest verschwanden nach kurzer Eingewöhnungszeit die meisten Verständigungsprobleme.

Wie gestaltete sich das Studium an der Partnerhochschule?

(z. B. Räumlichkeiten, Workload, Unterrichtssprache, Prüfungsformen, Barrierefreiheit)

Das Studium an der PHT unterscheidet sich auf jeden Fall von dem an der EUF. Der erste Unterschied besteht bereits darin, dass es sich um eine Pädagogische Hochschule und keine Universität handelt, was sich teilweise im Inhalt der Seminare bemerkbar macht, welche sehr auf Gundschuldidaktik ausgerichtet sind. Des Weiteren müssen an der PHT deutlich mehr Seminare belegt werden, um auf die benötigte Anzahl an Credit Points zu kommen, weil diese meist nur 1 - 1,5 ECTS ergeben. Trotz der wenigen ECTS unterscheidet sich der Arbeitsaufwand in meinem Empfinden nur wenig von dem an der EUF, weshalb ich den Workload in Innsbruck insgesamt höher einschätze.

Zusätzlich ergab sich an der PHT für mich das Problem, dass diese ein sogenanntes TLAB-Programm aufstellt, welches von allen Incomings verbindlich besucht werden muss. Diese Kurse sind alle dem Fachbereich Englisch zuzuordnen und wurden trotz der österreichischen Unterrichtssprache Deutsch auf Englisch abgehalten. Dementsprechend gestaltete sich die Anerkennung dieser Kurse für mein an der EUF belegtes Fach Sport als sehr schwierig und die zusätzliche Belegung von Sportseminaren an der PHT war erst nach mehrfachen Gesprächen möglich. Generell war die Kommunikation mit der PHT-Koordinationsstelle sehr schwierig und auch nach vermehrter Rücksprache wenig kooperativ, was zu einem meiner Meinung nach unnötig hohen Workload führte - weil man eben zusätzlich das Fach Englisch studieren muss.

Abgesehen von den organisatorischen Problemen hatte ich dennoch einige sehr interessante und aktive Seminare (Skifahren und Rodeln waren zum Beispiel dabei) mit sehr freundlichen und engagierten Dozierenden.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen prägten Ihren Aufenthalt?

Interkulturelle Begegnungen fanden hauptsächlich innerhalb der Erasmusgruppe statt. In unserer Gruppe an der PHT waren Studierende mit ganz verschiedenen Hintergründen, welche ihre unterschiedlichen Perspektiven in die gemeinsame Seminare einbrachten und einen regen Austausch ermöglichten. Auch die Zusammenkünfte mit den Erasmusstudierenden anderer Universitäten Innsbruck prägten meinen Aufenthalt und ermöglichte das Kennenlernen vieler Menschen aus unterschiedlichen Ländern.

Welche Perspektiven auf das Gastland/Herkunftsland haben sich weshalb geändert?

Die Perspektive auf mein Gastland Österreich hat sich insofern verändert, als dass es mir wie ein zweites Zuhause geworden ist. Das Leben in Innsbruck, mitten in den Bergen, stellt landschaftlich den genauen Kontrast zu Flensburg dar und hat insbesondere für sportbegeisterte Menschen so viel zu bieten. Ich würde immer wieder gerne dorthin zurückkehren und könnte mir nach meinem Aufenthalt auch vorstellen, noch einmal für längere Zeit in Österreich zu leben.

Wie sah Ihr Alltagsleben vor Ort aus? (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Inklusion)

Mein Leben in Innsbruck gestaltete sich sehr aufregend und abwechslungsreich. Freizeittechnisch konnte ich im Herbst noch viel in den Bergen wandern gehen, was im Winter dann zu Ski- und Snowboardfahren wurde. In direkter Umgebung befinden sich die Skigebiete Schlick 2000 und Axamer Lizum, welche mir wirklich gut gefielen und wo ich viel Zeit verbrachte. In Innsbruck selbst war ich oft Klettern im KI und ansonsten oft mit Freunden in Cafes und Bars. Das Stadtleben ist sehr jung und studentisch und bietet daher viele Ausgelmöglichkeiten. Wenn es die Coronasituation zuließ, konnte ich auch in das Nachtleben Innsbrucks eintauchen und kann an dieser Stelle die Clubs "in den Bögen" empfehlen.

Außerdem bietet die Lage Innsbrucks die Möglichkeit für weitere Reisen. So konnte ich während meines Aufenthalts Salzburg und Venedig besuchen und sogar einen Roadtrip bis nach Lissabon unternehmen.

Ansonsten war mein Alltag sehr entspannt, auch weil ich das Glück hatte, mir eine Wohnung mit zwei Freunden teilen zu können. Auch wenn wir etwas außerhalb (beim Flughafen) wohnten, hatten wir eine gute Anbindung zur Stadt, denn im kleinen Innsbruck ist dann doch alles in höchstens 20 Minuten gut zu erreichen.

Alles in allem hat mir das Leben in Innsbruck wirklich sehr gefallen und ich kann einen Auslandsaufenthalt dort nur wärmstens empfehlen!

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

3. Fotos

Abschließend können Sie an dieser Stelle nun Fotos gegebenenfalls mit Bildbeschreibung hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut visualisieren/verbildlichen/abbilden. Folgende Fragen können vorab helfen:

- Verstärkt das Foto möglicherweise Vorurteile oder Stereotypen über das Land?
- Haben Sie das konsensuelle Einverständnis der auf den Fotos abgebildeten Personen?
- „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte!“ Was sagt Ihr Bild über das Land und Ihr Auslandssemester aus?



Wandern auf der Nordkette bei Innsbruck im Herbst



Brücke über die Geisterklamm in Tirol



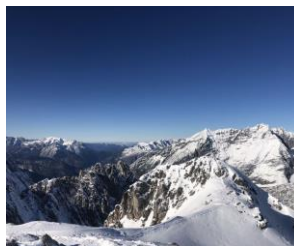
Gipfelkreuz vom Untersberg bei Salzburg



Eisstockschießen in Seefeld im Winter



Skifahren im Stubaital



Die Nordkette bei Innsbruck im Winter

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!